

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsredaktion: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nordstr. 12 bis 14 beim Ritterpfl. 1. Eingang für Verlag, Produktion und Preisergänzung Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1408). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 405

Halle, Montag, den 25. Oktober

1915

Vormarsch auf der ganzen nordserbischen Front.

Hauptquartier der Armee Gallwitz, 24. Oktober. Unser Vormarsch auf der ganzen nordserbischen Front ist weiter im Gange. Die Truppen des Generals v. Gallwitz, wie die der einseitig deutschen Truppen unter General v. Gallwitz bringen mit beispiellosem Kampfsinn auf die Serben ein. Wo der Feind auf Verleumdung, die sich dem Anführer unserer Elemente entgegenstellen, indem er aus festen Höhenstellungen geschossen, in andere günstige Jurisdiktion, er konnte nicht lange Zeit lassen, geschweige denn sich bauernd behaupten. Trotz des schwierigen Verganges, durch das verwaehrte Straßen führen, gelang es un-

sern und den österreichisch-ungarischen Truppen, einen Bodengewinn von durchschnittlich 50 Kilometern zu erkämpfen. Abwechselnd haben sich die deutschen Gruppen Armeemitte frontal im Morabatal vorwärts, während die Mägelgruppe die Seitenflanke durchzuführen hatte. Dann aber haben die Mägel wieder nach vorn, durchstiegen das Bergland zwischen Morava und Mlava, setzen es vom Feinde frei, legen sich nach Osten absehbend vor die höheren, militärisch wichtigen Massen des Jasenovacgebirges, die schon bis 1000 Meter ansteigen. Südlich Zemenbrva, westlich der Morava arbeiten der-

linke Mägel der Gallwitzarmee auf einen festen Anlaufpunkt mit den von Belgrad durch das Koblenz-Gebiet vorstehenden Stoeckgruppen, die jetzt auf einer Linie schon auf die ferbische Jurisdiktion eindringen. Wichtige Höhenstellungen, die die Hauptlinien nach Palanka beherrschen, wurden im Sturm genommen. Der 824 Meter hohe Kosmajberg und 405 Meter hohe Stojstiva mußten von den Serben geräumt werden. Damit wurde ein weiterer Raum für den Vormarsch auf Palanka geschaffen, das von den Gallwitzgruppen, die westlich der Morava durch das Höhenland des Jasenovacbodens schon über dieien Höhe vorangekommen sind,

bedroht wird. Um die Berggruppe vor Barnovac schloß sich unsere Front von Norden und Westen herab. Von Srebrenica schloß sich unsere Linie durch das Gebirgsgebiet zwischen Morava und Mlava, so daß es auf der ganzen Front vorwärts ging. Die Mägel am Tzen, die schon auf ferbischen Höhen zu entwickeln schienen, dürfen nicht nur die Aufgabe haben, den Serben dort oben im Vorstoßgebiet ihres Reiches recht unangenehm zu machen. (Deutsche Tageszeitung.)

Der heutige Bericht der deutschen Heeresleitung.

28. T. A. Großes Hauptquartier, 25. Oktober. Westlicher Kriegsaufschlag: In der Champagne griffen die Franzosen bei Tarnay und gegen unsere nördlich von Le Mesnil vorgeschobene Stellung nach härtester Vorbereitung an. Bei Tarnay kamen ihre Angriffe in unserem Feuer nicht zur vollen Durchföhrung. Am späten Abend wurde an der vorliegenden Höhe nördlich von Le Mesnil noch heftig gekämpft, nördlich und östlich davon wurden die Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abgelehnt. Ostlicher Kriegsaufschlag: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Sindingburg. Südlich von Steffan (südlich von Miga-

wurden russische Vorstöße abgewiesen. Gegenangriffe gegen die von uns am 23. Oktober genommenen Stellungen nordwestlich von Danaburg scheiterten. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 22 Offiziere, 3705 Mann, die Beute auf 12 Maschinengewehre, einen Minenwerfer. Schwache deutsche Kräfte, die nördlich von Müllt über den gleichnamigen Abschnitt vorgedrungen waren, wurden vor überlegenem Angriff wieder auf das Weite aus. Nördlich des Dnyowjans-Sees blieben russische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Gaieni-Grensbühl erfolglos. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Krinzen-

Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert. Heeresgruppe des Generals v. Linzungen. Westlich von Komarow sind österreichische Truppen in die feindliche Stellung auf 4/5 Kilometer Breite eingedrungen. Balkan-Kriegsaufschlag: Bei Wjegrad ist der gewonnene Brückenkopf erweitert. Westlich der Kolubara wurden die Tamana-Abertänge nordwestlich von W in Besitz genommen. Die Armee des Generals v. Stoeck hat die allgemeine Linie Zagorac — nördlich von Krangjeloc — Nabroac — westlich von Natori erreicht. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat südlich der Palenica die beherrschenden Höhen östlich von

Panonica gestürmt, hat in der Morava-Ebene nach heftigen Kämpfen D. V. Rindica und Gabani genommen und ist östlich davon bis zur Linie Prebena-Höhe — südlich von Petrovac — westlich von Meljica gelangt. Am Bel-Zale wurden die Höhen westlich und nordwestlich von Rudec besetzt. Die bei Driwa überangegangenen Truppen sind weiter nach Süden vorgedrungen und haben mit ihrem linken Flügel Sip (an der Donau) erreicht. Die bulgarische Armee des Generals Vojaschiff hat den Stamm zwischen den Spizeln Trenowalaba und des Mrlowac (20 Kilometer nördlich von Birt) genommen. Oberste Heeresleitung.

Die Angebote des Bierverbandes auch von Rumänien abgelehnt.

Kopenhagen, 25. Oktober. „Exchange Telegraph“ berichtet aus Rom: Rumänien habe die weiteren Angebote des Bierverbandes grundsätzlich abschlägig beantwortet und die Erklärung abgegeben, Verhandlungen über die Aufgabe der rumänischen Neutralität erst wieder anzuknüpfen zu können, wenn der Bierverband mit mindestens 400000 Mann auf dem Balkankriegsaufschlag aufträte. (Berl. Tzbl.)

Eine Drohung des Bierverbandes. — Griechenland bleibt fest.

Budapest, 25. Oktober. Nach einer Athener Meldung des Blattes „A Vilag“ überreichte der englische Gesandte namens des Bierverbandes dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Note, in der betont wird, daß die Truppenlandung auf griechischem Gebiet keinesfalls den Charakter einer Okkupation besitze, da die Mächte zu „weitgehenden Garantien bereit“ seien. Im Falle eines weiteren Widerstandes der griechischen Regierung müßten die Verbündeten die Überzeugung gewinnen, daß ihre Kriegsoperationen durch eine willkürliche Auslegung der griechischen Neutralität behindert seien, sowie dadurch, daß Griechenland sich weigere, seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen gegenüber Serbien zu entsprechen. Für den Fall, daß Griechenland diese Haltung fortzusetzen gedente, werde die Entente sich bemüht sehen, das freundschaftliche Verhältnis mit Griechenland abzubrechen. Die Entente verlangt eine Beantwortung der Note binnen drei Tagen. (B. 3. a. M.)

Kopenhagen, 25. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Athen: Der König ist entschlossen, ein Eingreifen Griechenlands in den Krieg zu verhindern. Die Bevölkerung nimmt keine bestimmte Haltung ein und läßt sich vom König leiten. Man glaubt, wenn die Bevölkerung den König unterstützt, werde dieser sein Land durch seinen persönlichen Einfluß stützen. (Lof.-Anz.)

Athen, 25. Oktober. Nea Smera schreibt, daß nach den Aufklärungen, die der Premierminister Zaimis den Gesandten Englands und Rußlands über die Haltung Griechenlands gab, über die festen Entschließungen der griechischen Regierung, neutral zu bleiben, kein Zweifel mehr bestehen könne. (B. 3. a. M.)

Bombardement von Barua und Burgas.
Rotterdam, 25. Oktober. Der „Matin“ meldet, daß die russische Flotte Barua und Burgas bombardiert hat. (Lof.-Anz.)

Kreuzer „Prinz Adalbert“ torpediert.
28. T. A. Berlin, 25. Oktober. Am 23. Oktober wurde der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ durch zwei Schiffe eines feindlichen Unterseebootes bei Viba zum Sinken gebracht. Weder konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden. Der Oberbefehlshaber der Marine, Kreuzer „Prinz Adalbert“ war ein altes, im Jahre 1901 vom Stapel gelandetes Schiff. Es hatte einen Besatzung von 9000 Tonnen, 26 Geschütze. Die Besatzung betrug 591 Mann.

Zwei englische Truppen-Transportdampfer verlenkt.
28. T. A. Köln, 25. Oktober. Die „Söln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Am 24. v. M. wurde ein englisches Transportdampfboot bei der Insel Wijk durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Der Dampfer legte sich über und sank; zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

28. T. A. Athen, 25. Oktober. (Telegramm des Korrespondenten des Westlichen Telegraphen-Bureaus.) Die folgende Mitteilung: Englisches Transportdampfer „Marfetti“ mit 1000 englischen Soldaten, Manutieren, Munition und Krankenträgern bei Ziegen an Substanz des Helens von Saloniki verlenkt. 65 Mann gerettet.

Die amerikanische Neutralität.
Berlin, 25. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Meldung, daß amerikanische Unterseeboote, von englischen Kreuzern begleitet, nach Gibraltar gebracht worden sind, ist in keinem Fall so zu verstehen, daß es Unterseeboote aus den Vereinigten Staaten gemeint sind, denn das würde direkt gegen das internationale Recht verstoßen und einen solchen Verstoß hätte die amerikanische Union sich nicht zu schulden kommen lassen. Vielmehr werden die Unterseeboote aus Kanada gemeint sein. Es dabei vielleicht Unterseeboote aus den Vereinigten Staaten, kommen läßt sich natürlich nicht feststellen. Wenn ferner mitgeteilt werden ist, daß amerikanische Bürger in das englische Meer eingetreten sind, so ist vom Standpunkt des internationalen Rechts basieren kein Einpruch zu erheben, vielmehr geschieht es in sehr vielen

Fällen, daß neutrale Bürger sich für einen kriegsführenden Staat anwerben lassen.

Eine deutliche Sanitätskommission für Bulgarien.

Sofia, 25. Oktober. (Bulgarian Telegraphenagentur.) Eine aus neun Mitgliedern, 63 Krankenschwestern und 102 Krankenpflegern zusammengesetzte deutsche Sanitätskommission ist hier eingetroffen, um in Bulgarien Besatzungen zu arbeiten. Mit ihr kam ein Lazarettwagen an, der für 200 Betten eingerichtet ist und einen Operationsaal sowie eine Desinfektionsabteilung und Sanitätsmaterial in genügender Menge enthält. Weiter trat ein Zug mit Liekespigen ein, den das deutsche Rote Kreuz den bulgarischen Soldaten landete.



